

IFLA-Weltkongress 2017: Erfahrungen eines Nachwuchsstipendiaten

Die ständige Kommission von Bibliothek & Information Deutschland (BID), Bibliothek & Information International (BII), förderte auch in diesem Jahr wieder die Teilnahme am IFLA-Weltkongress. Dafür wurden unter anderem drei Nachwuchsstipendien vergeben. Neben Julia Boltze von der HU Berlin und Sonja Rosenberger von der UB Oldenburg erhielt auch Sebastian Schultheiß, der Autor dieses Beitrags, einen Platz im IFLA-Express-Team, koordiniert von Simone Waidmann vom Deutschen Literaturarchiv Marbach. Ein persönlicher Eindruck:



Sebastian Schultheiß, Sonja Rosenberger, Simone Waidmann, Julia Boltze (von links). Foto: Sabine Stummeyer

Die Bewerbung erfolgte per Online-Formular sowie durch ein Motivationsschreiben. Die Auswahl der Jury wurde per E-Mail bekannt gegeben. Als Teil des IFLA-Express-Teams bestand die Arbeit im Wesentlichen aus zwei Aufgabenbereichen. Zum einen handelt es sich dabei um die Übersetzung der englischsprachigen Nachrichtentexte der Kongressplattform ins Deutsche. Zum anderen sollte pro Person und Tag etwa ein Blog-Beitrag rund um das Kongressgeschehen auf dem BII-Blog veröffentlicht werden. Alle NachwuchsstipendiatInnen erhielten dafür die Kongressgebühr erstattet sowie einen Reisekostenzuschuss in Höhe von 500 Euro.

Vorbereitungen

Anreise, Unterbringung und Kongressanmeldung mussten selbstständig organisiert werden. Dabei war es erforderlich in Vorlage zu treten, da die Summe des Stipendiums erst nach Beendigung der Reise erstattet wurde. Durch die frühzeitige Bekanntgabe der StipendiatInnen waren preiswerte Buchungen jedoch ohne Weiteres möglich, wie beispielsweise die Kongressanmeldung zum Frühbucherpreis.

Das weitere Kongressgeschehen

Die Übersetzungstexte und Blog-Beiträge beanspruchten etwa drei bis fünf Stunden täglich. Deshalb stand uns genügend Zeit zur Verfügung, das weitere Kongressgeschehen zu erleben, Vorträge zu besuchen oder an Exkursionen wie den »Library Visits« teilzuhaben. Außerdem nahm unser Team an Events teil, die sich außerhalb des eigentlichen Kongressprogramms bewegten. So wurden wir auf dem »German Caucus Meeting« der deutschsprachigen Delegation vorgestellt, zum Empfang des Goethe-Instituts in das Deutsche Generalkonsulat Breslau eingeladen und konnten den »Cultural Evening« miterleben. Dieser war einer der Highlights des Kongresses, da hier die Mehrheit der TeilnehmerInnen zu einem vielseitigen Buffet und abwechslungsreichen Programm zusammenkam. Sehr empfehlenswert insbesondere für erstmalige TeilnehmerInnen war auch die »Newcomers Session«, die wichtige Einblicke in die Kongressstruktur lieferte.

Fazit

Der IFLA-Weltkongress 2017 war eine wertvolle Erfahrung. Neben dem Kongress selbst waren hierfür insbesondere die vielen spannenden Gespräche mit KollegInnen aus aller Welt, die Stadt Breslau und nicht zuletzt unser tolles IFLA-Express-Team verantwortlich. Ich kann daher uneingeschränkt empfehlen, sich um das Nachwuchsstipendium zu bemühen – es lohnt sich!

*Sebastian Schultheiß, Masterstudent
»Information, Medien, Bibliothek« an der HAW Hamburg*